V J
1245

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-180353-p0001-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-180353-p0002-0

QK. 214.
QK 214 38.
5

Vg
1245

Widder die vermeinte gewalt / vnd Primat des Bapsts / zu dieser zeit / da die gantze welt sich befleisset / den ausgetriebenen Antichrist / widerumb in den tempel Christi zu setzen / nützlich zu lesen.

Durch

Matth. Flacium Illyr.

2. Thessa. 2.

Der tag des HErrn kömpt nicht / es sey denn das zuvor der abfall kome / vnd offenbaret werde der mensch der sunden vñ das kind des verterbens / der da ist ein widerwertiger / vnd sich vberhebet vber alles das Gott / oder Gottesdienst heisset / Also / das er sitzt im den Tempel Gottes / als ein Gott / vnd gibt sich für / er sey Gott. Welchen der HErr vmbringen wird / mit dem Geist seines mundes / vnd wird sein ein ende machen / durch die erscheinung seiner zukunfft / des / welches zukunfft geschicht nach der wirckung des Satans / mit allerley lügenhafftigen krefften / vnd zeichen vnd wundern / vnd mit allerley verfürung zur vngerechtigkeit / vnter denen / die verlorē werden / Dafur / das sie die liebe zur warheit nicht haben angenomen / das sie selig werdē / Darumb wird jhnen Gott kreffetige jrthum senden / das sie gleuben der lügen / auff das gerichtet werden alle / die der warheit nicht gleuben / sonder haben lust an der vngerechtigkeit.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-180353-p0004-1

Or 1130. jaren ist gehalten wor-
die ein Concilium zu Carthago
in Affrica/in welchem beynander
gewest sein 217. Bischoffe / vn-
ter welchen auch der heilige Au-
gustinus gewesen ist. Von dem-
selbigen Concilio hat der Bapst durch seine Le-
gaten vnd brieffe begert/ das doch den Priestern
nachgelassen würde/von dannen zu jhm zu ap-
pellieren.

Item/das er möchte einen von seinen nech-
sten Reten dahin senden/der die sache alda verhö-
rete/vnd dieselbigen jhm anzeigete. In summa/
Er hat auch gewolt/das jhm vollenkömlich die
Jurisdiction vber die kirchen inn Affrica gegeben
würde. Vnd das jhm dieselbige von rechts we-
gen zugehörete/hat er vorgewand/das es also in
dem Nicæna Synodo beschlossen were/ Dat al-
so ein crimen falsi begangen/vnd ist mit lügē vmb-
gangen.

Auff dieselbige bitt hat jhm zum ersten mal
das Concilium sampt anderm mehr diese ant-
wort gegeben. Das solches nicht inn den ge-
brenchlichen texten der Decret desselbigē Nicæne
Synodi gelesen würde/Derhalben haben sie be-
gert das man mit der sache also lange verziehen
wolte/bis das man die rechten bewerten exem-
plaria/von Constantinopel/Antiochien vñ Alex-
andria vberkeme. Do mann nu dieselbigen exem-
plaria hat vberkommen / ist des Bapstes betrug
offenbar vnd refutirt wordē. Darnach in der an-
dern antwort/ haben sie dem Bapst mit einem

Christlichen vnd bestendigen brieffe die bitt gantz abgeschlagen / vnd gesagt / das solches in den rechten bewerten exemplaribus nicht erfunden würde / wie er alda angezogen. Vnd das es auch vnbillich were / das die andern kirchen dem Babst solten vnterworffen sein / dieweil Christus auch bey jhnen durch seine gnade ist. Aber ich wil den selbigen ort / aus der Epistel des Synodi mit herzu setzen.

Die decreta Nicæna haben die geringe Priesterschafft vnd die Bischoffe jhrē ertzbischoffen öffentlich befohlen. Denn sie haben / für weislich vnd billich angesehē / das alle sachen / an den örtern sollen vertragen werden / da sie sich hetten zugetragen. Vnd das der gnade des heiligen Geistes keiner landschafft mangeln würde mit welcher die billigkeit von den Priestern Christi klüglich ersehen vnd auff das bestendigste gehalten werde / Sonderlich weil auch einem jglichen / so er beleydiget wird in einem vrteil der Rechtē / zu den Concilien seiner prouincien / oder auch zu dem vniuersal zu appellirn zugelassen ist. Es sey denn sache das jemand were / der da meinete / das einem jglichen (nemlich Bapste) vnser Herre Gott einblase / den verstand recht zu vrteilen / vnd denselbigen den vnzelichen priestern so in einem Concilio versamelet sein / entziehe. Odder wie kan das vrteil / so auff jenseit des Meers geschicht recht sein? Zu welchem die Personen der zeugen / so dabey sein müssen / entweder darumb / das sie weiber sind / oder vmb des alters

oder

oder schwacheit willē/oder sonst auch anderer zu fallender verhinderunge halben/da nicht können hingebracht werden. Denn das etliche/als deiner heiligkeit nechste Rethe sollen hier gesandt werden die sache zuerforschen / wird in keinem Concilio der Veter beschlossen/Denn dasselbige welches Ihr vns vor langer zeit bey vnserm Bischofe Faustino/als ein teil des Nicæni Concilij / von dannen herüber geschickt habet / können wir nicht in den Exemplaribus/so aus den rechten bewerten Exemplaren / welche mann empfangen hat/von dem heiligen Cyrillo/vnserm Mitbischoffe der kirchen zu Alexandria vnd von dem Ehrwirdigen Attico dem fürsteher zu Constantinopel/zu vns geschicket sein/ welche auch für dieser zeit / durch Innocentium Presbyterun vnd Marcellum Subdiaconum (bey welchen sie auch vns / von jhnen gesand) Ewrem vorfaren Bonifacio / von vns gesand sein/ finden.

Ihr solt auch ewre Executores / nicht einem jderman der es begert / schicken. Ihr solt nicht zugeben das wie ein reuchrich ebenbild der welt/ in die Kirchen Christi (welche das liecht der einfalt/vnd den tag der demut/denen die Gott begeren zusehen/ fürstellet) einzufüren geachtet werden. Hactenus synodus.

(D)An helts für ein gros bubenstück/vnd auch nicht vnbillich / das laster der vnwarheit/ Auch wenn es begangen wird von einem in weltlichen dingen für einem einzelen Richter. Darumb lieber Leser nimbs zu hertzen / was für ein

bubenstück es gewesen sey/dieweil dasselbige/ der vermeinte stathalter Christi in der sachen der Kirchen/vnd im schreiben zu solcher grossen versamlung begangen hat: vnd hat also mit einer lügen/so viel kirchen vnd Bischoffe vnter seine Tyranney bringen wollen. Gedenck auch/so für 1130 jaren solche ehrgeitzige/vnbillliche verfelscher der Bücher vnd Synodorum die Bepste gewesen sein/ wie viel(dieweil jhre schalckheit noch jmmer zugenomen hat)der Gottslesterung vnd vngerechtigkeit/durch jhre Decret/ Decretales extrauagantes gar vngemes/Centones,so mancherley satzungen vnd Bullen vnd Tausenterley heimliche practiken sie vns in die kirche habē einfüren können. So du nu das fleissig betrachtest / wirstu leichtlich verstehen/das auch gar ein geringes ansehen haben sollen bey den Gottfürchtigen die donationes Constantini vnd dergleichen viel. Welcher doch etliche (on allen zweiffel)falsch / auch aus guten scribenten/Tyranney/ oder die Bepstliche Gottslesterung zu bestetigen/angezogen werde n. Eben also ist auch die lange Epistel Clementis ad Iacobum Iustum des Herrn bruder/den Bischoff zu Jerusalem/von dem tod Petri vnd von seiner einsatzunge/vnd von vielen andern vnnützen dingē/vnd auch etliche andere schrifften mehr. Denn es ist zu beweren aus dem Platyna vnd andern Histori schreibern / das Jacobus des Herrn bruder mit dem zunamen Justus/am siebenden jar des Keisers Neronis ist getödtet worden / sieben jar für dem tod Petri/welcher am vierzehenden jar Neronis

ronis getödtet ist. O jhr Papisten/jhr lügner vnd gantz vnbedachtsame. Desselbigen geschmeisses sind auch der Apostel Canones.

Vnd alle dieselbigen triegereien vnd rencke/ (wie sie denn das obgemelte Concilium nennet) welche der Gottlos betrug vnd Tyranney des Bapsts in die kirchen eingefüret hat/mus jtzt der heilige Geist vnd die kirche/nach dem vnuerschẽpten lügenmaul vnser Papisten/anfenger vnd erfinder sein. Jtzt zu vnser zeit streiten die grossen Monarchen sehr hefftig vmb die erwelung des Babsts/weil ein jglicher den gerne zum Babst hette/der seiner gewalt vnd beger zu dienen bereit were. Es vberwinde nu ein teil das ander auff welcherley weise es geschehen mag/vnd es sey gleich wer da wolle/der endlich die dreifeltig kron empfange/wiewol er ein Gottloser mensch/ein Sodomit vnd böswicht ist/so mus doch kein zweiffel daran sein/das der heilige Geist denselbigen fromen man/der kirche furgesetzt hat. Vnd hat jhn auch also gantz vnd gar besessen/das er in keinerley weg jrren möge. Denn nach dem spruch der Canonisten/entweder nimpt/oder macht der Römische stul heilige frome leute. Wer das nicht gleubet/der ist ein Lutherischer ketzer vnd verzweiffelter bube.

Ja also sein sie nun lenger denn 1000. jar damit vmbgangen. Denn schier für 1200. jaren hat der Bapst Damasus/nicht allein durch erwelung/sonder auch durch gros blutuergissen das Bapstumb widder den Vrsinum erhalten.

Vnd

Vnd also entweder/ durch gewalt / oder durch gelt/ oder durch mancherley betrug/ sein die allerheiligsten jrdischen Götter zu dem aller heiligsten stul gekomen.

Derhalben/ dieweil der Römische Antichrist mit solchen künsten solch eine lange zeit gestaffiret gewesen ist/ vnd die einfalt der kirchen angefochten hat / ists kein wunder (vornemlich dieweil das Gott vmb vnser sünde willen / wie es vom Daniel lange zuuor geweissaget ist / dazu durch die finger sihet) das er so sehr in der Christlichen kirche zugenomen/ vnd auch aller menschē hertzen gefangen vnd jhm vnterthenig gemacht hat/ Das es sich auch jtzt also lesset ansehen/ gleich als were er von Gott selbs/ durch seine eigen hand in den stul gesetzt.

Diesen Antichrist/ der im tempel Gottes sitzet/ vnd alle heilige ding verkeuffet vñ verunreiniget/ vnd aus der Kirchen Gottes eine rechte mörder grube machet / hat der Herre Christus mit der geissel seines worts aus dem tempel getrieben. Dieweil aber nun viel denselbigen widerumb einzusetzen begeren/ vnd jhm nicht wenig thüre vnd fenster auffthun vnd die bane bereiten / müssen wir / wiewol kleine vnmündige Kinder vnd seuglinge / mit auffnemunng vnsers Königs / den Hern Jhesum Christum/ den Son David/ vnd sein Reich mit frolocken preisen / den hellischen Wolff von des Herrn herde abschrecken vnd (so viel müglich ist) veriagen.

Der Herre Jhesus kan durch das stammern der

der vnmundigen vnd seuglingen seine krafft mehren vnd bestettigen/ durch solche schwacheit pfleget seine krafft am meisten zuwachssen vnd gros werden. Dieser vrsach halben / habe ich eine alte schrifft sampt einer vnsern wider den Bapst lassen ausgehen.

Das vnser wird in drey vornemliche stücke geteilet. Im ersten wil ich mit Christus hülffe beweisen/ das Petrus nicht die öberste gewalt gehat habe in der Kirchen/ oder auch sonst eine gewalt vber die andern Aposteln/ viel weniger beiderley gewalt oder schwerd vber die gantze Welt.

Im andern wil ich beweren / das / wenn gleich Petrus die öberste gewalt hette gehat/so hette sie doch der Bapst darumb nicht.

Im letzten will ich beweisen/ das es vnmüglich vnd der Kirchen nicht nütze were/das nur einer der öberste Bischof sey.

Das aber Petrus nicht die öberste gewalt in der Kirchen gehat habe / vnd nicht ein Bischof vber die gantze Kirche gewesen ist / wil ich beweisen mit den nachfolgenden vrsachen/vnter welchen die erste ist/ Denn Paulus zeiget klerlich etliche mal an in der Epistel zu den Galatern / das er sey ein Apostel der Heiden/ Petrus aber der Jüden/ vnd das sein Apostelampt vnter den vnbeschnittenen sey. Dis sind seine wort im andern Capittel.

Da sie sahen / das mir vertrawet war das Euangelium an die vorhaut / gleich wie Petro

das Euangelium an die beschneidung / denn der mit Petro krefftig ist gewesen zum Apostelampt vnter die beschneidung/der ist mit mir auch kreftig gewesen vnter die Heidē. Die zeiget er klerlich an/ das jhm von Gott befohlen sey / das ampt zu predigen das Euangelium vnter den Heiden/ Petro aber vnter den Jüden / vnd das er ein Apostel der Heiden sey/ Petrus aber der Jüden.

Aus diesem kan man auch leichtlich verstehē wie weit sich die indefinita Johannis am letzten Capittel/Petre weide meine schafe/erstrecket. Denn es ist fürwar vnmüglich gewesen dem Petro alle Schafe Christi zuweiden /Vnd ein wenig darnach sagt Paulus weiter/Jacobus Cephas vnd Johannes die fur seulen angesehen waren / gaben mir vnd Barnabe die hende / vnd vereinigten sich mit vns / das wir vnter die Heiden / sie aber vnter die beschneidung predigten. Die wird auch hinzu gesetzt zu Gottes befelh/die Heiligste vnd kreftigste vertracht vnd darreichung der Hende/ das einer der Jüden/ der ander der Heiden Apostel sein soll. Dis alles zeiget fürwar / on allen zweifel an/das Petrus nicht der öberste in der allgemeinen Kirchen sey. Denn so jhn Christus zum heupte vber die gantze Kirche gesetzet hette/ lieber wie hette er selber/oder S. Paulus seinen befelh enger ein spannen dürffen/vnd dasselbige mit so einem Ernstlichen vertrachte? Aber droben hat Paulus Klerlich bezeuget / das Petro von Gott so weit ist befolen/das er der Jüden apostel sein soll. Also verstehen wir aus diesen sprüchen

Pauli/

Pauli/das Petrus durch Göttlichen vnd menschlichen befehl/ein particularis oder nur eins Volcks/ vnd nicht ein uniuersalis oder aller Völcker Bischof gesetzet sey. Das hebet aber die gewalt vnd vnterscheid des Ampts / nicht auff/ das zu zeiten Paulus nach gelegenheit der zeit/den Jüden/ vnd Petrus den Heiden gepredigt hat. denn wir Disputiren hie von der gewalt vnd nicht von der that.

Nun aber/dieweil Petrus der Jüden vnd nicht der Heiden Apostel ist / was gehet vns denn sein Apostelampt an/ die wir von den Heiden bekeret sind? viel weniger aber hette der Bapst/wenn er gleich sein successor were / Gewalt vber die Kirchn/ so von den Heiden bekeret sind. Die mag man auch wol hinzuthun/ das auch in den Kirchengesengen/Paulus/vnd nicht Petrus/ein Apostel der Heiden gesungen wird. Darumb so hat Petrns die öberste gewalt nicht gehabt vber alle Kirchen/ darzu auch nicht beide schwerter/ viel weniger hat sie der Bapst/welcher sich felschlich seinen Stathalter nennet.

DJe ander ist/ Dieweil Christus etliche mal den Aposteln/da sie sich zanckten / welcher doch vnter jhnen der öberste sein solte / verbotten hat jhnen zu herschen vnd regieren/ Denn er spricht also/ Die Könige der Heiden herschen vber sie /jhr aber nicht also. Er wil auch nicht allein das sie nicht regieren sollen / sonder auch das sie dienen vnd vnterthenig sein sollen/da er spricht/ Welcher dawill vnter euch der gröste sein/der sol der kleineste sein. Vnd stellet sich selbs jhnen vor zum

exempel welcher nicht gekommen ist auff erden/ das jhm ander Leute dienen sollen / sonder das er den andern diene /vnd dasselbige mit dem höhe-stẽ vnd schwerlichsten dienste/vnd saget gentzlich nein darzu/da er zu einem Richter gesetzet sey.

Mit dieser meinung stimmet auch vberein die lehr Pauli in der I. Epistel zun Corinthern am III. vnd IIII. Capittel/der da spricht / das Petrus vnd Paulus vnd alle andere Aposteln/der kirchen/vnd nicht die Kirche jhr sey. Das sie nur Diener sein des Euangelij Christi / durch welcher predigen die leute zu Christo bekeret werden/Also lehret auch Petrus im IIIII. Capittel in der ersten Epistel/nicht alss herscher/Sonder werdet furbilde den friede. Darumb so hat Christus den Petrum nicht gesetzet zum Herren vber die kirche vnd alle Christen/ viel weniger den Römischen Antichrist / dem da alle Christen müssen gehorsam sein / bey verlierungen der ewigen seligkeit .

DJe dritte. Dieweil nu Petrus one allen zweifel sein Ampt/welchs jhm von Christo befolen ist/recht vnd vollenkömlich ausgerichtet hat/ denn er ist ein getrewer / vnd guter Diener Christi gewesen / vnd hat die Schafe recht geweidet/ so ist jtzt offenbar/ das er auch nicht begert hat zu herschen / vber die Aposteln / sondern das er sich gleich geachtet hat den andern Pfarrherrn. Viel weniger/hat er sich vnterstanden zu gebrauchen das schwert vnd Weltliche Regiment/

vnd

vnd das jhm die Könige vnd Keiser vnterworffen weren (wie der Bapst thut) haben wollen. Er hat aber viel mehr allē Christen geboten/ das sie Jhrer öbrigkeit vnterthan sein sollen. I. Petri II.

So nun Petrus/ volkömlich seines Ampts gewartet hat/ vñ doch nicht vber die andern Aposteln geherschet hat/ auch nicht das weltliche Regiment zu sich hat gerissen/ mus auch daraus erfolgē/ das dieselbige stücke nicht habē gehort zum Ampt Petri. Derhalben soll der erdichte Stathalter Petri jhm solche gewalt viel weniger zuschreiben/ vnd beide regiment / als ein Reuber zu sich reissen.

Die vierde. Denn so Petrus die öberste gewalt von Christo gehatt hette / so hette sich Paulus nimmermehr jhm gleich geachtet / wie er denn thut in der Epistel an die Galat. vnd Corinthern. Deñ Paulus ist nicht so ehrgeitzig gewesen/ das er die wirde vnd gewalt / einem andern von Gott gegeben / auff das er ein grösser ansehen hette / verkleinern wolte.

Die fünffte. Der Bapst wil / das es zur Seelen heil von nöten sey zugleuben / das er die höheste gewalt habe vber alle Geistliche vnd weltliche Regenten. So ist jtzt kein zweuel/ vornemlich/ dieweil der Apostel Paulus so viel/ auch von den aller geringsten tugenden vnd Personen in der kirchen lehret/ on allen zweiffel auch etwas von dem Bapstthumb geleret hette/ so es so ein nötig ding zur seelen seligkeit/ wie es sein sol nach des Antichrists wortē/ were. Fürwar dieweil Paulus

lus so offt von seinem/Petri/vnd der andern Apo
steln beruff saget/hette er auch von des Petri öber=
ster gewalt etwas sagen müssen/wen zu derselbi=
gen zeit des Petri öberste gewalt jhm bekant/vnd
in der welt gewesen were.

Die sechste/in der Apostel geschicht am ach=
ten Capittel stehet geschriebē/wie das die Aposteln
Johannem vnd Petrum gesant haben gen Sa=
marien. Nu sendet ja der vnterste nicht den öber=
stē/aber das widerspiel geschicht wol. Daraus er
folget/das Petrus nicht sey ein Herre gewesen
vber alle Aposteln/ sonder einem jeden Apostel
gleich/aber geringer den die Gantze versamlung.
Vnd es gilt hie nicht das D. Eck geckt /ein Rat
pflegt gemeinlich die besten aus jhnen zu senden.
denn es sendet gewislich kein Rat nirgent hin sei=
nen Fürsten/König oder Keyser.

Die Siebende. Das muss mann aber für=
nemlich mercken / das / nach dem Christus zu
Petro gesagt hatte/du bist Petrus etc. (da die Pa=
pisten wollen/das Petro die öberste gewalt gege=
ben sey) sich offt ein zweiffel vnd zanck vnter den
Aposteln von der hoheit / erreget hat/welcher doch
nachmals vnter jhnen der öberster sein solte /
wie ein mal Luce am 22. in dem letzten nacht=
mal/welcher zweiuel vnd zanck sich warlich ni=
cht zugetragen hette/so Christus ein mal/vber die
andern alle sampt einē hette zum heupte gemacht.
Darzu hette Christus jhnen antworten können/
das er nu bereit ein mal den Petrum vber sie alle
gesetzet hette zum heupte/Vnd das jhm die an=
dern

dern allesampt gehorsam sein solten / vnd nicht mehr von der sachē/von jhm gentzlichen beschlossen / gezencke treiben. Aber in demselbigen ortt Luce xxij. antwortet er das widderspiel/das keiner dem andern solte fürgezogen werdē/Sondern allesampt sich vnternander vnd allē andern Christen williglich dienen. Jch will aber auch die wort der Euangelisten herzu schreibē/ welche also lauten / Es erhub sich auch ein zanck vnter jhnen/ welcher vnter jhnen gehalten würde/das er der grösseste sey / Er aber sprach zu jhnen/die weltliche Könige herschen/jhr aber nicht also / sonder der grösseste vnter euch/soll sein wie der jüngste/vnd der fürnembste wie der diener. Denn welcher ist der grösseste? der zu tisch sitzt/oder der da dienet? ists nicht also/das/der zu tisch sitzet? Aber ich bin vnter euch wie ein diener.

Aus diesem ist es ja offenbar/das für dem leiden Christi/dem Petro die öberste gewalt nicht gegeben sey/das auch Christus mit nichte gewolt hat/das da solte ein öberster gesetzt werden vnter den Aposteln/vnd das er auch gentzlichē die ehrgeitzigkeit des Antichrists verworffen habe.

Zū achtē sagt Christus zu seinē Jüngern/Gleich wie mich mein Vater gesand hat/also sende ich euch auch. Es ist aber gewislich war/das Christus nicht vom Vater gesand ist/das er einsetze die Reiche vnd Regiment/vnd das er auch das weltliche schwert nich gehat habe. Denn er sagt das sein Reich nicht von dieser welt sey / das er auch nicht hie zu einem Richter gesetzt sey. Derhalben

soll

soll keiner von den Aposteln oder stathaltern Christi/sich ein solches zuthun vnterstehen / das Christo selbs/von seinem Vater nicht ist befohlen gewesen zuthun.

9. Was den ort Matth. am xvj. belanget/Du bist Petrus / vnd auff diesen fels etc. on allen zweiffel ist die warhafftigste auslegung / wie jhn denn Paulus vnd Augustinus / an vielen orten/ Hieronymus/Cyra vber diesen spruch/Esaias vñ Petrus selbs auslegen. Welche da sagen/der fels war Christus/Denn auff Christum der da ist ein starcker fels/vnd nicht auff Petrum/ ist die kirche gebawet/welcher auch nach der himelfart Christi/noch gar schedlich gewanckt hat. Vnd eben in demselbigen xvj. Capittel Matthei/ein wenig hernach/ist er ein Satan gescholten worden.

Es kan kein ander fundament des bawes der kirchen gelegt werden/wie der heilig Geist zeuget / on Christum. Warumb machen denn die Gottlose verfürer jhre Antichristos zur grundfest der kirchen/an Christus stat? Sie regieren sich selbs/vnd jhr haus nicht Gottseliglich / wie solten denn dieselbigen gesellen / die kirchen Gottes Gottseliglich regieren?

Ich will hie herzu setzen den ort aus dem Cyra / welches wort diese sind /Vnd auff diesen fels/das ist Christum / vnd ein wenig darnach/ Aus welchem beweret wird/das die kirche nicht bestehet in den menschen /weder vmb der gewalt / noch vmb der geistlichen/ noch weltlichen wirde willen. Denn es sein viel fürstē/Bepste vnd andere ge-

re geringe leute abtrünnig geworden vom glaubē/ darumb so bestehet die in der personen/ welche da habē die ware erkentnisse vnd bekētnisse des glaubens vnd der warheit / Bis hieher Lyra. Das aber hernach folget an dem selbigen orte/ Ich wil dir die Schlüssel geben / das deuten die Veterrecht/das es gesagt wird zu Petro/ als zu einem der da stehet an stat aller Aposteln/Welches man auch daraus ermessen kan/ das die gewalt der schlüssel hie verheischen/ allen Aposteln zugleich nach der aufferstehung Joannis am xx. vbergeben wird.

Das Ander Teil.

DIs sey also genug gesagt von der proposition nemlich / das Petrus nicht habe vber die andern Aposteln/vnd vber die andern kirchē gewalt gehabt. Jtzt will ich mit der hülffe Gottes anzeigen/das/wenn schon Petrus das heupt gewesen were/so solte doch der Bapst deshalbē nicht auch das heupt sein/ Welches ich auch wil beweren mit etlichen argumenten.

Das erst/wenn ja irgend ein lob vnd prærogatiua dem Petro Matthæi am xvj. gegeben were/so were dasselbige geschehen vmb seines Herrlichen glaubens vnd bekentnis willen /so er alda gethan hat/Was gehet aber das den Gotlosen vnd vnfletigen Bapst an? Jch sehe furwar nicht / was doch das fur eine Dialectica sey/Vieleicht ist Petrus zu Rom getödt/derhalbē soll ein verzweiff

leter böswicht / der daselbst seine Tyranney vnd alle vnzucht treibt / eben so viel sein / als Petrus. Lieber wo her nemen die Papisten zeugnis aus heiliger schrifft / das die Bepste eben so viel gelten sollen als Petrus?

Das ander / Es ist noch nicht gewisse / dz Petrus zu Rom gewesen ist / Deñ das die Papistẽ schreibẽ / das Petrus xxv Jar zu Rom gelehrt hat / so er doch zu Jerusalem bey achtzehen Jarn geprediget hat / Item in Ponto ist er v. Jar gewesen / wie etliche sagẽ / vñ zu Antiochien vij. Jar / dar zu auch dieweil er zu Babilonie̅ seine epistel geschriebẽ hat / ist solch vorgebẽ offentlich erlogẽ. Deñ aus diesem allen könte man beweren / das er noch / nach des Neronis todte gelebet hette / von welchem doch er sol sein getödtet worden. Desselbigen gleichen ist dieses auch wider einander / das die Papisten sagen / das Petrus am xviij. jare von Rom gen Jerusalem zum Concilio gereiset sey / Vnd Paulus schreibet zun Galat. am ij. Das einer dem andern in die hand gelobt habe / vñ sich also mit einander vertragẽ / das Petrus den Judẽ / Paulus aber den Heiden predigen solte. Denn wenn Petrus zu Rom bereit Bischoff gewest were / warumb hette er sich mit so eim heiligen Bunde dörffen verpflichten / das er allein der Juden lehrer sein wolte / dieweil er doch wol wuste / das er zu Rom am allermeisten die Heiden bekeren müste?

Das dritte / aber weñ es nu schö war were / dz er zu Rom gelert hette / vnd die Succession an dem orte gelten solte / warumb solte denn / der / so zu Jerusalem

salem wonet/da Christus selbst geleret hat / nicht eben dasselbige ansehen haben / das Christus? oder warumb solte derselbige nicht ein successor Petri sein/dieweil es doch offenbar ist/das Petrus eine lange zeit zu Dierusalem geleret hat? Desgleichen/warumb solte der Patriarch zu Antiochien nicht alle gewalt Petri haben? so doch Petrus da lenger den VII. Jar gelert hat. Vnd auch darumb Antiochia von den alten/der Apostolische stuel genant wird. Desgleichen warumb nennet mann keinen Bischoff in Ponto odder zu Babilonien seinen Successorn / dieweil er doch an den selbigen örtern auch geleret hat? Ich sehe furwar nicht/was das für eine vrsache sein mag/ darumb der Bapst mehr sein successor sein soll/denn dieselbige Bischoffe vnd Patriarchen.

Das vierde/Es wird aber an keinem orte der schrifft einerley vorzug oder lob den nachkommen Petri verheischen. Christus sagt wol / er habe fur Petrum gebeten/ er spricht aber nicht/ das er gebeten habe für die Bepste/ auff das jr glaube nicht auff höre. Welcher Epicurisch leben klerlich vor der lieben Sonne vnd gantzen welt beweiset/ das sie nichts weniger /denn Gott/das ewige leben/vnd die aufferstehung glenben. Gott gibt dem Moysi ein herrlich zeugn is das er getrew sey/ im gantzen hause des Herrē/Sind aber seine nachkommen jhm gleich gewesen? odder haben sie auch gleicher weise die gesetze der heiligen dingē dem volcke furgetragen? Samuel vnd David sind treffliche menner/vnd werden in der schrifft

mit grosſem lob von Gott gezieret/ aber jre nach-
kommen ſind jhnen in keinem wege gleich gewe-
ſen. Der Geiſt bleſet/wo er will/Gott offenbaret
die ding den hirten/ fiſchern/dem kleinen vnd ver-
ſchmechten henfflein / die er den Höheſten/vnd
ördentlichē Prieſtern/vnd Regenten/Caiphe/An-
ne/vnd Pilato nicht offenbaret.

Das fünffte/die erſten veterhabē keinem Bi-
ſchoffe die öberſte gewalt geben wollen. Wie ich
dasſelbige droben aus dem Aphricaniſchen
Synodo habe angezogen. Aus welchem klar
erſcheinet / das es eine newe lügen iſt / das der
Bapſt nach Göttlichem recht/das heupt ſein ſol/
Item das der Bapſt/da er von dem Aphricaniſ-
chen Synodo begerte/ das mann ſich jhm vnter-
werffen ſolte/nicht das Göttliche recht / ſondern
allein das menſchliche recht hat angezogen. Deñ
furwar/ſo er durch Göttlich recht die hoheit het-
re vermeint zu vberkomen/ſo hette er ja daſſelbige
lieber denn das menſchliche angezogen. Item die
Nicæniſche Synodos hat verordēt/ das der Rö-
miſche Biſchoff allein den kirchen/die zu der ſtat
gehören/fürſtehen ſoll/die andern aber/ den an-
dern kirchen. Hieronymus ſagt/das alle Biſ-
choffe nur einerley gewalt haben/beſihe ſeine Epi
ſtel zum Euagrio. Item/Bapſt Gregorius Diſ-
putiert in ſeim Regiſter nach der lenge / das keiner
ein Biſchoff vber alle kirchen ſein ſoll / vnd ver-
dampt dieſen tittel hefftig ſehr/ ſagt/ Er ſey newo/
nerriſch / hoffertig / bübiſch/ vnd Gotlos / vnd
wer darein williget/der thu nicht anders deñ das
er den

er den glauben verleugnet/vnd spricht/ das diese hat /so sich jemand vber die andern Bischoffe erheben wil/gantz gleich sey/des Teuffels that der sich nicht hat wollen lassen genugen/ das er den andern Engeln gleich were/vnd dieselbige gleichnis handelt er gantz weitleufftig inn vielen Episteln. Er widerholet so offt/ das dasselbige dem Euangelio vnd allen Canonibus entgegen sey. Er leugnet auch/das seine vorfahren/ odder andre Bischoffe zu jrgent einer zeit/solche gewalt jhnen haben zu geeignet/vnd sagt/ das der jenige/ der sich solches namens anmassen würde des Antichrists vorleuffer sey. Augustinus im III. buch de Baptismo/wider die Donatisten Cap/ III. zeucht noch diese wort Cypriani mit an/ Es ist noch keiner vnter vns/ der sich zum Bischoffe /vber die andern Bischoffe machet/ noch der Tyrannischen weise seine mitgesellen zwingt/das sie jhm müssen gehorsam sein.

Aber vmb der kürtze willē/will ich nicht mehr zeugnis aus den Vetern oder Concilijs mit einfüren/denn man kan aus diesen leichtlich verstehen/ das der Römische Bischoff/von alters her noch nie so hoch inn seiner Tyranney gesessen ist/ wie er jtzt mit grossem schaden der kirchen sitzet.

Das sechste/ Die kirche Christi ist weit vnd breit / durch die Welt zur strewet / welche furwar dem Bapste nicht vnterworffen ist/ Ja ich zweiffle gar nichts / es sey die kirche noch wol an den örtern / da man von dem verderb vnserer Lande/ dem Antichrist/gantz vnd gar nichtes weis. Ja

die Griechischen/Asiatischen/ Reussischen/ Moschouitischen/vnd andre kirchen mehr/die da gar nahe sein/hören den Bapst noch heutiges tages nicht/Lieber/sind sie darumb nicht die kirche Christi/das sie dem Bapste die füsse nicht kussen? Ich halte ja nicht/ das auch die Papistischen falschen Prophetē so toll vnd vnuerschempt sein sollen/ das sie solchs sagen dürffen.

Das siebende/ So nu Petrus balt hernach / als jhm gesagt ward/Du bist Petrus/da die Papisten wollen/das er zum öbersten gemacht sey/ darumb / das er dem Herren Christo inn guter freundschafft etlich Gotlos ding riet/von ihm ein Sathan gescholten wird/wie viel mehr sollen die Bepste/So sie gleich die gewalt Petri erben könten/ billich auffhören Petri zu sein/vnd fur Gott zu Teuffeln werden/weil sie nu lenger denn 1000. jar so grosse buben stücke begangen / vnndso greuliche Abgötterey entweder erdacht / oder bestetigt haben/vnd darū ber die erkante der Christlichen Religion lauterkeit/vnd warheit /auff das hefftigste verfolgen?

Die Bepste habē sich furwar nun 1000 Jar her also gehalten/das/wen sie schon der öberstē engel gewalt gehabt hetten/so weren sie doch vmb jhrer erschrecklichen abgötterey vnd Gotlosen wandels willen/wol in Teuffel verwandelt worden.

Got hat die priester/welche von ihm selber eingesazt waren/verstossen/vnd auch sein ausserwelltes volck/vmb der falschen lehr willen verworffē/wie solte er denn die Pfaffen/welche/durch des

Antichrists

Antichrists satzung auffgekomen/mit so schendlichen lastern befleckt/ solcher grausamen abgötterey stiffter/ vnd der himlischen warheit solche grausame verfolger sein / für seine kinder erkennen?

Wie soltu alles her ziehen/damit man zu dieser zeit beweiset / das der Babst der rechte Antichrist sey. Welches vom Luther vnd andern gelerten mehr/nach der lenge ist angezeigt. Zum teyl auch von mir / nemlich im büchlein von den Scheinbarlich zeichen kürzlich begriffen ist. So aber der Babst der Antichrist ist/so mus auch ja daraus erfolgen/das er weder Christi Stathalter sey/noch der Christlichen kirchen fürstehen sol/ das auch niemand jhm/one verhönung Gottes/ gehorsam sein kan.

Das acht. Zu dem/werden auch die Bebste nicht recht erwelet/vnd die Römer selbs können nicht erhalten des Babstes gewalt. den das ich schweige/das die elteste vnd gebreuchlichste gewonheit gewesen ist/welcher auch in der Aposteln geschichten am 9. Capittel gedacht wird /das die andere Bischoffe/vnd auch der Römische vom volck vnd Priesterschafft mit gemeiner wale erwelet werden/ muste er auch vom Keyser bestetiget werden / welches allsampt jtzt abgethan vnd verandert ist/vnd nur die Cardinele allein erwelē/ welchen sie wollen. So erinnere ich dich nu des/ das da ist distinctione 23. Capi. siquis/da die Canones also sagē. So aber ein Babst erwelet wird vmb geldes willen/oder aus menschlicher gunst/ derselbige sol nicht für einen Apostolischen/ son-

der

dern fur apostatischen/das ist vor ein abtrünigen gehalten werden.

Es ist aber kundt aus den Historien/ vnd des gantzen Römischen hoffes sitten/ das eine gar lange zeit her/die Bebste vmb jhrer geschicklicheit/frömigkeit/vnd Gottseligkeit willen nicht sein erwelet worden/ sonder entweder durch geschenck vnd menschliche gunst / oder durch betrug/oder auch durch gewalt/das auch von vielen Antichristen eine lange zeit her billich mag gesagt werden/ Wie man von einem Babst sagt/ Er ist eingeschlichen wie ein fuchs / hat regiert wie ein wolff/ist gestorben wie ein hundt. Es ist gantz gewis/das zu diesser zeit/etliche monarchen/viel thunnen goldes gen Rom geschickt habē/ damit die Cardinel zu bewegen/das man einen/ an jhre seite zum Babst erwele/Darumb so sein die Römischen wolffe jtzundt noch /vnd sein ein lange zeit her / nicht Römische Bischoffe / viel weniger Petri/ sonder nach dem Canon lautter abtrünnige/vnd Antichristen gewesen.

Bisher habe ich durch Christus hülffe beweiset/Das Petrus nicht habe die öberste gewalt gehabt vber die andern Apostoln vnd andere kirchen. Vnd das/wen schon Petrus dieselbige gehabt hette/dennoch nicht derhalben daraus erfolgete/das sie des Babst auch hat.

Das dritte teil.

IN dem folgenden teil / wil ich auff etliche weise beweren/das es nicht nütze sey/das ein

mensch

mensch allein der allgemeinen Kirchen soll vorgesetzt werden/wenn er schon from were.

Zum ersten/denn die kirche/wie es offenbar ist/ ist durch die gantze welt zurstrewet/nach dem wort jhr laut ist ausgegangen bis an der welt ende. Es ist aber vnmüglich/das ein mensch (weñ er gleich mehr gabẽ hette denn Petrus vñ Paulus)die sachen/zenck/zweyspalt/trennung/vnd ketzereyen/die in allen örtern der gantzen welt sich zutragen/verhören kan. Lieber wie bald werden nur die brieffe aus dem euersten India gen Rom gebracht/vnd daselbst hin widderumb ein antwort/durch so fernen weg beide zu wasser vnd lande/vnd durch so mancherley geferligkeit des wassers/vngewitters/ der wilden Thiere vñ reuber? Es were jm auch vnmüglich/eine solche last der mannigfeltigen vnd grossen geschefftẽ zu vrteiln/ Itẽ es were vnmüglich dieselbigen allesampt zu volfürẽ. Es ist gantz vnmüglich/das nur briffe zu bequemer zeit/ aus allen örtern der gantzen welt/sollẽ gebracht werden. vnd eben dieselbige beschwernus were auch im widderschreibẽ/oder die antwort zu vbersendẽ.

Der Babst hat noch nicht so ein gar gros teil der welt geregieret/vnd doch wie viel sachen sein gantz vngescheidẽ bliebẽ? oder ja nicht recht geschei den? allein vmb der vrsach willen/ das entweder das eine teil vmb armut oder ander vrsachen willen dem andern bis gen Rom nicht hat kõnen folgẽ/oder auch das mann nicht hat kõnen haben ein rechtschaffen erkentnis der vmbstende des handels/aus so fernen ortern/an welchen die vrsach des zanckes sich hat erhobẽ. D Die

Die veter vermanen recht im text des angezogenen Concilij/ das die zeugen / welche erscheinen müssen/wenn man die sache anders recht verhörē sol/aus so fernen örtern bis gen Rom/vmb mancherley vrsach willen / nicht können gebracht werden.

Zu dem/weñ gleich die weite keine beschwernis brechte / so könte doch ein mensch allein solcher menge so grosser geschefftе nicht raten/ wenn wir den Papisten gleich das nachgeben/das alles das jenige/was der Bapst vrteilt/ sey gantz vnd gar des H. Geistes selbs vrteil. Darumb auch noch heutiges tages die Bepste nur in wollüsten leben / vnd den fromen Curthisanen die geschefft befelen. Welche (wie der vnaussprechliche schade geleret hat/vnd noch leret) allein dahin sehen/wie sie nur auffs meiste zu sich reissen/ vnd die gantze welt aussaugen vnd schinden mögen.

Zum andern/Denn es ist vnmöglich / das ein mensch/der auch gantz Gottfürchtig ist / in so grosser gewalt vnd reichthumb / nicht verterbe / vnd frech vnd hoffertig werde/welches die exempel Dauids / der da ein mensch war/nach dem hertzen Gottes/Item Salomonis/ der geliebten Gottes/vnd weisesten vnter allen menschen/ anzeigen. Darumb auch Salomon Gotte bittet/Er wolle jhn doch nicht zu reich machē/vnd spricht/ auff das ich nicht satt werde/vnd von dir abfalle/vnd spreche/wer ist der Herre? Vnd sonderlich/ vmb dieser vrsachen willen/ hat Gott nicht habē wollen / das auch die weltlichen regenten seines

volcks

volcks jhre reichthümer vnd gewalt mehreten / wie er an viel örtern gebeut / das sie nicht sollen jnne haben / eine grosse menge der rosse / wagen / vnd gelt etc.

Es ist aber nicht von nöten / das wir erraten / das als denn die Bepste erst hetten mögen stoltz werden / wenn sie von Gott selbs vber die gantze welt gesatzt weren / Denn sie haben dasselbige gewaltiglich / wie es die Erfarung leider alzu viel gibt / mit der that beweiset / dieweil sie doch zwar nur ein teil der welt vnter jhrer gewalt hattē. Denn zum ersten / als sie sahen / das sie der Könige vnd völcker heiligkeit / odder viel mehr aberglauben / misbrauchen vnd dadurch zunemen konten / haben sie solchs zusuchen angefangen mit bösen künsten / als da sein vnbillliche Decret / Gotlose Indulgentien / mancherley Gottesdienst der gebeine vnd kleider der heiligen. Item mancherley donationes der titel vnd priuilegien.

Darnach da sie sahen / das dasselbige fur sich gieng / sind sie so hoffertig vnd mechtig worden / das sie auch einen jglichen Könīng / der jhnen (auch in billichen sachen widderstrebte) in den Bann theten / vnd jhre vnterthanen / durch die Absolution des Eides / jhnen widderspenstig machtē / vnd haben sich auch dürffen vnterstehen widder dieselbigen krieg zu erregen / vnd haben auff diese weis in allen lendern einheimischen krieg erwecket / vnd also mit der Christen blut die gantze welt beflecket.

Zu letzt aber ist jhre hoffart so weit kommen /

das sie auch Christus befehl vnd einsatzung vernichtigt haben/vnd haben die köninge vnd Keyser gezwungen jhnen zu hulden/vnd jhnen durch vnerhörte hoffart die füsse zu küssen/ Ja sie haben sich auch vnterstanden derselbigen helse mit füssen zu tretten.

Wir sehen jtzt fur augen/das die Bepste die sorge fur die lehre der Religion faren lassen/ vnd haben nur auff weltliche ding acht/ vnd gehen auch allein mit den dingen vmb/ die jhr gut / gewalt vnd wirde/mehren können.

Derhalben/die weil vnmüglich ist/ das ein mensch/der in so eine grosse gewalt gekomen ist/ nemlich / das er gewalt hatt beyderley schwerter durch die gantze welt/nicht hoffertig / vnd zum schalcke werde / so were es doch der Christlichen Religion nicht nütze/ das ein mensche der kirchē vber die gantze welt solte Vorgesetzet werdē.

III Denn Christus wil die kirche selbs regierē / er will bey vns sein bis an der welt ende/vnd wil sich zu denen nahen/die jhn anruffen/er verlesset vns Weysloſen nicht/ er gibt vns satzunge/welche vns/ wie der Psalm zeuget/an stadt der rathgeber sind/er sendet auch den heiligen Geist inn die hertzen der seinen/der jhr prediger ist / vnd in der kirchen warhafftiger stadthalter Christi. Der selbige lehret auch alle zu gleich/vnd einen jeden inn sonderheit/er tröstet/ er seufftzet fur sie bey Gott vnd er vnterweiset sie gentzlichen zu allen guten wercken/ vnd aller warheit/furnemlichen aber zum gebet. Denn er schreiet in der gleubigē hertzē zu Gott/Abba lieber Vater.

Es

IIII Es möchte mir aber jemand furwerffen/ es mus aber die kirch auch hie auff erdē ein sichtbar heupt habē/wiewol Christus doch auch bey jhr ist/ vnsichtbarlicher weise. Ich antworte jhm darauff/das nicht von nöten sey/ denn Christus ist eben so woll bey seiner kirchen vnsichtbarlich / gleich als were er sichtbarlicher weise bey jhr / den er saget/das vns gewis zu/ wo zwey odder drey in seinem namen werden zusamen komen/da wil er mitten vnter jhnen sein/vnd alles was sie bitten werden/das will er jhnen geben.

Wir lesen in der heiligen schrifft /das es Gotte gantz vbel verdrossen hat / da das volck Jsrahel jhnen einen König machte/denn er spricht/das sie jhn verworffen haben / das er nicht vber sie ein Here were/vnd es war auch die warheit. Denn do sie jhre sichtbarliche Könige / jhren gewalt vnd weisheit ansahen/vergassen sie des Almechtigen Gottes/eben also ist es auch vns widderfaren im Bapstumb/denn do wir das vnnütze geprenge vnd schein/vnd die heilosen Bullen/ Jndulgentien/ vnd so mannigfeltige heiligkeit des vergülten Bapstes ansahen/vergassen wir leichtlich der armē/vnd abwesendes(wie wir dazumall meineten) Christi/ wir haben furwar viel mehr die vergebung der sünde vnd das Himmelreich / beim Bapst/denn bey Christo gesucht.

V Denn Gott regiert seine kirche viel auff eine ander weise/ denn die weltlichen regiment geregiert werden/denn er regiret nicht dieselbige durch menschliche weisheit/ sonder durch sein Wort /

vnd H. geist/welcher da wehet wo er hin wil. Got lest gemeinlich die geistlichen vnd regenten / welche da ein gros ansehen haben/sitzen/vnd erweckt etliche fischer/hirten/oder sonst schlechte leute/ als die Aposteln/Moysen/Amos/Dauidem/Vnd erhebet also aus dem staube etliche armen/welche er mit seinen gaben vnd geist zieret/redet durch jhren mund /vnterweiset die Gotfürchtigen/confutirt die Gottlosen/vnd schlecht sie zubodem / vnd vertilget er also die Gottlose lehr vnd aberglaubē/ zündet an das liecht des Euangelij / vnd richtet widerumb die kirche an.

Solche treffliche menner/mit so grossen gaben gezieret/sein in der kirchen als Bischoffe vber die andern diener/ welche auch etliche Gotfürchtige leute gerne hören/vnd sich jhnen vnterthenig machen/nicht darumb / das sie in einem höhern grad sein/sondern darumb/das ein jederman verstehet/das sie von Gott mit grössern gaben gezieret sein / vnd mercken das der geist des Vaters durch jhren mund redet/ welchem alle frumme hertzen/in der furcht Gottes gerne weichen.

Solche Bepste(das ich sie also nenne sein stets in der kirchen/vnd sein solche auch in vorzeiten gewesen/ nicht allein menner von den geringsten / sonder auch frawen zu Prophetinnen geworden/also sein gewesen vnter den Aposteln Jacobus/Joannes vnd Petrus/welche Paulus seulen nennet / Fürnemlich aber Sanct Paulus/der da ein ausserweltes vas Gottes ist/der mehr dēn alle andere geerbeitet hat. Ein solcher ist auch gewesen

wesen Augustinus / Athanasius / vnd zu vnser zeit D. Luther /vnd andere gelerte vnd Gottfürchtige menner mehr. Vnd solche leute sein fürwar allezeit nicht allein in der gantzen kirche / sonder auch in einer jeden kirche/etliche/als die augen vnd heupter am leibe/etliche aber als die hende vnd füsse/nicht nach der menschen willē/ sonder darumb das Gott seine kirche mit so mancherley gaben vnterscheidet vnd zieret.

Aber die grossen sollen gleichwol diese Regel für sich nemen / das sie/so einem geringen etwas geoffenbaret würde/als denn schweigen sollen.

Derhalben so ists nicht von nöten/nicht nütze/vnd darzu der Gottseligkeit nicht gemes /das eine öberste person sey/die da alle kirchen Christi/ so weit vnd breit von einander gelegen / soll regieren/vñ darüber auch das weltliche regiment jhr zueignen.

BJshieher habe ich mit Christus hülffe / die drey stücke/so ich drobē für mich genomē habe/beweret/vnter welchen das erste ist/das Petrus nicht ist das heubt gewesen/ vnd das jhm auch nicht befohlen ist/das er vber die andern herschē solte/viel weniger aber / hat er beiderley schwert vber die gantze weite vnd breite welt empfangen. Das ander / das/ wenn gleich Petrus solche gewalt gehabt hette/wie die Papisten liegen/so hette doch derhalben dieselbige der Babst nicht.

Das letzte/das weder von nöten noch nütze/ auch nicht Göttlich sey/das ein mensch allein soll der gantzen kirche fürgesatzt sein/noch viel weniger

ger soll jhm beiderley gewalt vber die gantze welt vbergeben werden.

Welches dieweil es gantz warhafftiglich vnd bestendiglich / nicht allein von mir / sonder viel mehr von dem Ehrwirdigen Vater D. M. Luther beweiset ist / sollen alle die jenigen / so Christũ lieb haben / von gantzem hertzen auffnemen / vnd des Antichrists streitige lügen fliehen / vnd verfluchen. Aber vnter allen Argumenten / sol vns dis das beste sein / welches auff das warhafftigste vnd aller klerlichste zu dieser zeit beweiset ist / das der Bapst leret vnd vertediget Gottlose lere / vnd das er der ware Antichrist / vnd Babilonische hure / die da auff dem thiere reitet sey / wie er in der offenbarung Joannis abgemalet ist.

Derhalben so sollen nu alle Christen / die den Herren sehen / vnd bey dem Lemlein Gottes im Himelreich sein wollen / Jungfrawen bleiben / vnd sollen sich stets hüten / das sie nicht beflecket werden mit dieser verfluchten huren / welcher sünde jtzt schon bis an den Himel gestiegen ist / Auff das sie auch jhrer plage nicht teilhafftig werden / vnd mit jhr vnd dem thier in das Hellische fewr geworffen werden.

Wir haben hie auch eine vnser Regel hinzu gesetzet / aus welcher viel örter von den Papisten wider vns felschlich angezogen / können auffgelöset werden.

DJe Vnius salis oder (so zu redē) ein weitleufftiger spruch strecket sich offt bey den Hebræern wei-

weiter / denn die eigenschafft der gegenwertigen matery erfordert / Derhalben ist von nöten / das man dieselbige enger spanne / vnd zu dem gegenwertigen handel appliciere. im erstē buch Samuelis am xx. Capitel stehet also / Vnd Saul hat an dem tage nichts geredt / nemlichen vom abwesen des Dauids. an dem selbigen orte / Vnd der knabe wuste gar nichts / nemlich von dem gegenwertigen handel. Item im ersten buch Samuelis am xxv. Cap. Vnd es ist nichts vmbgekomen von allem das er hatte / nemlich von den schaffen die da waren bey Dauid / vmb Dauids willen. im II. buch Samuelis am xv. Cap. Vnd sie haben gar nichts darumb gewust / das ist / von den dingen die Absolon widder seinen Vater im sinne hatte. Im ersten buch der Kōnig am xij. capitel / Vnd gantz Israel steinigte jhn / nemlich die da waren / da dasselbige geschach.

Diese vnd dergleichen Exempel so man allenthalben in der schriffe findet / mus man darumb wol mercken / auff das wir in den nachgehenden sprüchen widder die Papisten nicht allein die meinunge / sonder auch die wort habē. Matth. am xvj. Alles was jhr auff erden binden werdet / das soll auch im himel gebunden sein / vnd alles was jhr auff erden auflösen werdet / das soll auch im himel los sein. Item Johannis am xx. Welchen jhr die sünde vergeben werdet / den sollen sie vergeben sein / vnd welchen jhr sie behalten werdet / den sollen sie behalten sein. Nemlich wenn jhr also thut / wie ich euch befohlen

habe / vnd nach meiner lehr / das Euangelium predigen etc. Matthej 25. Cap. Es werden auff Moyses stul sitzen die schrifftgelerten vnd Phariseer / darumb so solt jhr alle das jenige / so sie euch halten heissen werden / halten vnd thun / nemlich / das dem stul Moisis zugehöret / vnd nicht aus der Phariseer saurteige hinzu gekomen ist / den für dem selbigen soll man sich auff das vleissigste hüten. Marci am ix. Cap. alle ding sind dem gleubigen müglich / Johan. am xiiij. Alles was jhr bitten werdet in meinem namen / nemlich das euch gebüret / vnd nach seinem willen geschicht / wie ers an einem andern orte / selbs erkleret. Zun Philippern am iiij. Cap. Ich kan alles in dem der mich stercket. in der ersten Epistel zun Corinth. am xiij. die liebe gleubet alles / hoffet alles / duldet alles / nemlich / so zu gleuben / zu hoffen vnd zu dulden ist.

Ein stück aus einer schrifft vor hundert Jaren widder den Bapst geschrieben.

AVs diesem vorgesagten / kan man leichtlich schliessen / Was vor ein vnterscheid / zwischen Christo vnd dem Bapste sey.

Christus hat das weltliche königreich abgeschlagē / Der Bapst aber stehet mit allen krefften darnach.

Christus / da man jhn zum Könige hat machen

chen

chen wollen/ ist er weg geflohen/Aber der Bapst wil König sein/vnd herschen widder der gantzen welt willen.

Christus spricht er sey nicht ein weltlicher richter/Aber der Bapst will vber Keiser vnnd Könige richter sein.

Christus vnterwirfft sich dem Stathalter des Keisers/nemlich Pilato/ Aber der Bapst erhebt sich vber den Keiser/Ja vber die gantze Welt.

Christus schalt die jenen/so herschen wolten/ Aber der Bapst zancket sich mit der gantzen Kirchen vmb der hocheit willen.

Christus am Palmtage hat auffm Esel geritten/ Aber der Bapst ist nicht zu frieden mit den prechtigen Reisigen / wenn jhm auch der Keiser nicht die rechte staffel helt / Sihe die Historie Adriani an des ersten Bapst.

Christus hat die Heidē/so zuuor vneinig waren in eine kirche versamlet/Aber der Bapst hat die Deudschen/so zuuorn sehr einig waren/mit auff rhur vnd einheimischem krieg/durch die Bischoffe widder einander gehetzet.

Gedruckt zu Magdeburg/ bey Christian Rödinger.

(x220549)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-180353-p0038-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-180353-p0040-1

14. 38. 5

Vg 1245

idder die vermein-

valt / vnd Primat des Bab-

dieser zeit / da die gantze welt sich beflei-
/den ausgetriebenen Antichrist / wid-
derumb in den tempel Christi zu se-
tzen / nützlich zu lesen.

Durch

Matth. Flacium Illyr.

2. Thessa. 2.

r tag des HErrn kömpt nicht / es sey denn das zu
abfall kome / vnd offenbaret werde der mensch
en vñ das kind des verterbens / der da ist ein wid-
ger / vnd sich vberhebet vber alles das Gott / oder
ienst heisset / Also / das er sitzt im den Tempel Got
in Gott / vnd gibt sich für / er sey Gott. Wel-
HErr vmbringen wird / mit dem Geist seines
vnd wird sein ein ende machen / durch die erschei-
er zukunfft / des / welches zukunfft geschicht nach
kung des Satans / mit allerley lügenhafftigen
nd zeichen vnd wundern / vnd mit allerley verfü
vngerechtigkeit / vnter denen / die verlorē werden /
as sie die liebe zur warheit nicht haben angeno-
sie selig werdē / Darumb wird jhnen Gott kreff-
m senden / das sie gleuben der lügen / auff das
htet werden alle / die der warheit nicht gleu-
/ sonder haben lust an der vngerechtigkeit.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)